

## Jahresausflug des Entomologischen Vereins Bern 2019



Blumenreiche Trockenwiese oberhalb Schärmatta, Burglauenen. (Foto Daniel Roesti)

Am Wochenende vom 22./23. Juni letzten Jahres fand der traditionelle Ausflug des Entomologischen Vereins Bern statt. Als Zielort wurde an der Jahresversammlung Anfang März Burglauenen/Lütschental im Talkessel von Grindelwald festgelegt. Die insgesamt 17 Teilnehmenden reisten alleine oder in kleinen Gruppen an. Treffpunkt und Übernachtungsort war das Berghaus Hintisberg, wunderschön gelegen auf 1780 m ü. M., direkt gegenüber dem Dreigestirn Eiger – Mönch – Jungfrau, aber ebenso mit Blick auf Schreck-, Lauteraar- und Finsteraarhorn. Das Wetter zeigte sich am Samstag, dem Tag der Anreise, nicht von seiner besten Seite: Es war regnerisch, aber nicht allzu kühl. Die Prognosen gaben jedoch zu Optimismus Anlass, und nach letzten Regenfällen in der Nacht auf Sonntag bot sich den Naturfreunden schon frühmorgens ein wahres Prachtspanorama; schon deswegen hat sich die Teilnahme gelohnt. Dank der nächtlichen Niederschläge war die Luft klar, und die Temperaturen schossen bald in die Höhe. Am Rande sei vermerkt, dass sich der 23. Juni als erster Tag der darauf folgenden wochenlangen Hitzeperiode herausstellte.

Der ganze Südhang – im Westen begrenzt von der Schynigen Platte, im Osten von der Grossen Scheidegg, im Norden von der Faulhornkette – ist bei Entomologen als ausserordentlich artenreich bekannt. Es finden sich nicht nur kräftige Populationen von Schmetterlingshaft (*Ascalaphidae*) und Bergzikade (*Cicadetta montana*), sondern auch eine enorme Diversität an Schmetterlingen auf den Magerwiesen, an Krautsäumen und im lichten Bergwald von der montanen bis zur alpinen Stufe. Begünstigend wirkt dabei die Tatsache, dass das Bodensubstrat aus Sedimenten mit einem hohen Anteil aus Kalk besteht, was eine äusserst reichhaltige Flora zur Folge hat. So konnten



Westlicher Scheckenfalter (*Melitaea parthenoides*). (Foto Hans-Peter Wymann)



Brombeer-Zipfelfalter (*Callophrys rubi*). (Foto Daniel Roesti)



Brauner Feuerfalter (*Lycaena tityrus*). (Foto Hans-Peter Wymann)



Rotklee-Bläuling (*Polyommatus semiargus*). (Foto Hans-Peter Wymann)



Schwarzfleckiger Ameisenbläuling (*Maculinea arion*). (Foto Hans-Peter Wymann)

von den schweizweit etwas mehr als 200 Tagfalterarten hier rund die Hälfte nachgewiesen werden, erwähnt seien beispielsweise der Apollofalter (*Parnassius apollo*), der Schwarze Apollo (*P. mnemosyne*), Grosser und Kleiner Eisvogel (*Limenitis*



Männchen der Kleinen Goldschrecke (*Euthystira brachyptera*). (Foto Daniel Roesti)



Weibliche Larve der Grossen Höckerschrecke (*Arcyptera fusca*). (Foto Daniel Roesti)

beisser (*Decticus verrucivorus*), Zwischerschrecke (*Tettigonia cantans*), Roeselschrecke (*Roeseliana roeselii*) und Gewöhnlicher Strauchschrecke (*Pholidoptera griseoptera*), oder jene der Alpinen Gebirgsschrecke (*Miramella alpina*), des Heidegrashüpfers (*Stenobothrus lineatus*) und der Grossen Höckerschrecke (*Arcyptera fusca*), die als Imago besonders hübsch gefärbt ist. Ausgewachsen waren die Feldgrille (*Gryllus campestris*), die Langfühler-Dornschrecke (*Tetrix tenuicornis*) und bereits die Kleine Goldschrecke (*Euthystira brachyptera*), die dank des schönen Wetters eifrig am Singen war. Es wurde fotografiert, gefachsimpelt, erklärt und auch gesammelt.

Der gelungene Ausflug ins Berner Oberland konnte auch letzte Zweifler von der Reichhaltigkeit der dortigen Fauna überzeugen. Nicht zuletzt konnte auch die Mär widerlegt werden, in den Berner Alpen würde es «immer regnen»!

Hans-Peter Wymann  
und Daniel Roesti



Die Teilnehmenden in geselliger Runde. (Foto Hans-Peter Wymann)

*populi* und *L. camilla*), der Sudeten-Mohrenfalter (*Erebia sudetica*), der Graublauer Bläuling (*Pseudophilotes baton*), der Westliche Scheckenfalter (*Melitaea parthenoides*) und viele mehr. Zudem finden sich auf den mageren Standorten zahlreiche Bläulinge, so alle in der Schweiz lebenden hochalpinen Arten sowie viele auf Kalk liebenden Pflanzen lebende Arten wie der Weissdoldenbläuling (*Polyommatus damon*), der Esparsetten-Bläuling (*P. thersites*), der Wundklee-Bläuling (*P. dorylas*) und viele andere mehr. Auch einige interessante Widderchenarten leben in den warmtrockenen Südhängen, beispielsweise das Nördliche Platterbsenwidderchen (*Zygaena osterodensis*). Ebenso kommen der Hummel- und der seltenere Skabiosenschwärmer (*Hemaris fuciformis* und *H. tityus*) vor. Die EVB-ler konnten insgesamt 48 Tagfalterarten notieren. Für Heuschrecken war es noch früh im Jahr. Es wurden aber die verschiedensten Larven gefunden, so z.B. jene von Warzen-